

Norbert Rose

KLÄNGE *der* **ERINNERUNG**

*Liedandachten
für christliche Feste
mit demenziell Erkrankten*

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin,
dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt
der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten.
Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss.
Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Die automatisierte Analyse des Werkes,
um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen
gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.



Die Bibelzitate sind folgender Ausgabe entnommen:

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Copyright © 2025 Gerth Medien
in der SCM Verlagsgruppe GmbH,
Berliner Ring 62, 35576 Wetzlar

1. Auflage 2025
Bestell-Nr. 821142
ISBN 978-3-98695-142-9

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Umschlagmotiv: Noten: pixabay, Alexas_fotos;
restliches Bildmaterial wurde mit Hilfe von KI-Bildgeneratoren
(Midjourney, OpenAI) generiert.

Satz: satz-bau Leingärtner, Nabburg
Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

www.gerth.de

Inhalt

Vorwort	7
Kleine Hinweise für Vorlesende	10
Ordnung für eine gottesdienstliche Feier mit einfacher liturgischer Gestaltung	16
Musterablauf	16
Ausführliche Vorlage mit Auswahl-Varianten	17
Advent	23
Macht hoch die Tür, die Tor macht weit	24
Wie soll ich dich empfangen	30
Tochter Zion, freue dich	38
Weihnachten	45
Ich stehe an deiner Krippe hier	46
Epiphanias	53
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude	54
Karfreitag	61
O Haupt voll Blut und Wunden	62

Ostern	69
Wir wollen alle fröhlich sein	70
Himmelfahrt	77
Jesus Christus herrscht als König	78
Erntedankfest	85
Wir pflügen und wir streuen	86
Ewigkeitssonntag	93
Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl	94

Vorwort

Die ursprüngliche Idee zu diesem Projekt war sehr einfach: Mit einigen sehr begabten Menschen aus meiner Gemeinde wollte ich einige alte Choräle und Kirchenlieder aufnehmen, zu diesen Liedern Andachten für Menschen mit einer Demenzerkrankung schreiben und diese anschließend per Video für begleitende Angehörige, Seniorengruppen und Pflegeeinrichtungen verfügbar machen.

Die Erfahrung zeigt: Lieder aus vergangenen Zeiten sind wie eine Schatztruhe. Sie enthalten Erinnerungen an die Kindheit, an Beziehungen, an Traditionen und an ganz persönliche Hoch-Zeiten im Leben wie Konfirmation, Kommunion, Eheschließung oder an die großen Festzeiten des Kirchenjahres: Advent, Weihnachten, Passion, Ostern, Erntedank usw. Lieder spiegeln aber nicht nur das Kirchenjahr wider, sondern auch den gesamten menschlichen Lebenskreis mit Geburt, Ehe, Berufstätigkeit und Alter sowie Sterben, Trauer, Hoffnung und Zuversicht auf die Ewigkeit.

Aus einer einfachen Idee entstand schlussendlich eine professionelle CD mit eben diesen Kirchenliedern¹, die

1 Lars Peter: „Vertraut – Lieder, die mein Herz berühren“,
© Gerth Medien in der SCM-Verlagsgruppe, 2023

ein paar Hinweise zur besonderen Problematik von Menschen mit demenzieller Erkrankung enthalten sollte. Aus dem ursprünglich geplanten zwölfseitigen Booklet wurde ein ganzes Buch², das betroffenen Angehörigen, Pflegenden und Betreuenden helfen soll, die Innenwelt von Menschen mit Demenz besser zu verstehen und sie angemessen zu begleiten. Das eigentliche Ziel aber blieb unverändert: Vorlagen für Andachten mit dementiell Erkrankten anhand von bekannten, wichtigen und prägenden Kirchenliedern zu erstellen. Die zehn Andachten aus dem ersten Band können – z. B. in Pflegeeinrichtungen oder Seniorengruppen – nach wie vor per Video einge-
spielt oder im kleinen Kreis vorgelesen werden. Mit den abgedruckten QR-Codes sind die Dateien jeweils im Internet zu erreichen.

Der vorliegende zweite Band ist in Zielsetzung und Art der Verwendung unverändert. Noch einmal stehen bekannte Choräle und Kirchenlieder mit einer kurzen Andacht im Zentrum. Bei dieser Ausgabe haben wir jedoch das Kirchenjahr als Leitfaden herangezogen: Advent, Weihnachten, Jahreswechsel, Epiphantias, Passionszeit, Ostern, Erntedankfest und den Ewigkeitssonntag. Damit lässt sich auch für den dementiell Erkrankten das „Jahreszeiten-Gefühl“ ein wenig strukturieren, und sehr alte und wichtige Erinnerungen lassen sich aktivieren. Und wieder gibt es auch das Angebot, diese Texte für die Gestaltung

2 Norbert Rose: „Fremd und doch vertraut“,
© Gerth Medien in der SCM-Verlagsgruppe, 2023

von Andachten in Einrichtungen und Gruppen oder im familiären Umfeld zu nutzen.

Ich wünsche allen, die diese Andachten als geistlichen Impuls im privaten oder pflegerischen Bereich einsetzen, viel Segen bei der Umsetzung der hier vorgestellten Anregungen und die schöne Erfahrung, dass mit wenig Aufwand aus „irgendwie gemeinsam verbrachter Zeit“, die für alle Beteiligten manchmal sehr belastend sein kann, eine besondere und „erfüllte Zeit“ werden kann.

Advent



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

(Text: Georg Weissel (1590–1635),

Melodie: aus dem Freylinghausen'schen Gesangbuch,

Halle 1704)

1. *Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat!*
2. *O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat!*
3. *Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach, zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr!*



Endlich: erster Advent! Endlich wieder diese besondere, frohmachende und verheißungsvolle Zeit! Endlich auch wieder die schönen Klänge der Lieder, die uns von Kindheit an vertraut sind. Allen voran: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit“. Das ist wahrscheinlich das Lied, das uns als erstes einfällt, wenn wir an die Adventszeit denken.

Der passende Bibelvers zu diesem Tag kommt aus dem Buch des Propheten Sacharja aus dem Alten Testament der Bibel und heißt: *„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer“* (Sacharia 9,9). Was mag das für ein König sein, der in diesem Vers angekündigt wird?

Wir kennen Könige ja nur aus alten Märchenerzählungen oder aus fremden Ländern, in denen es noch immer Königsfamilien gibt. Wenn wir an Könige denken, dann haben wir wahrscheinlich Bilder von prächtigen Palästen vor Augen. Oder wir denken an vergoldete Kutschen mit makellosen weißen Pferden. Vielleicht fallen uns auch die prunkvollen Hochzeiten in den königlichen Familien ein, wie wir sie heute manchmal im Fernsehen mitverfolgen können. Wie aufregend und spannend wäre es wohl, so einem echten König zu begegnen? Genau um so eine Begegnung mit einem König geht es in unserem Adventslied.

Der Mann, der dieses Lied gedichtet hat, hieß Georg Weissel. Das war vor über 400 Jahren. Wir können uns Georg Weissel vorstellen, wie er am Vorabend zum ersten Advent des Jahres 1623 in seinem kleinen Zimmer saß. Er

war junger Pfarrer in Königsberg, und am Sonntag darauf sollte eine neue Kirche – seine neue Kirche – eingeweiht werden. Das war ein gewaltiges Ereignis in seiner Zeit.

Denn Georg Weissel lebte während eines furchtbaren Krieges. Es war der sog. „Dreißigjährige Krieg“. Und seine Stadt Königsberg lag im Zentrum dieses Krieges. Schon der Name „Königsberg“ hat ja einen verheißungsvollen Klang! Und es war tatsächlich eine Zeit der „Könige“: Die Könige von Dänemark, die Könige von Schweden und die Könige von Polen spielten dabei eine besondere Rolle. Alle wollten der alleinige König über Europa sein und deshalb führten sie einen erbitterten Krieg.

Diese Könige aus Dänemark, Schweden und Polen kamen aber nicht mit „Glanz und Gloria“, nicht auf weißen Schimmeln und nicht mit prächtigem Hofstaat. Diese Könige fielen abwechselnd mit ihren heruntergekommenen Truppen in die Stadt Königsberg ein: Da kamen Offiziere auf ihren Schlachtrössern, ungepflegte, verlauste Soldaten und ein ganzer Tross von zerlumptem Fußvolk aus Heimatlosen, Flüchtlingen und Gesetzlosen. Sie alle erhofften sich ein wenig Anteil an der Kriegsbeute. Und mitten unter diesen fremden Gesellen war auch der König. Der war aber äußerlich kaum zu unterscheiden von den anderen.

Und immer, wenn damals vor 400 Jahren im Dreißigjährigen Krieg die Stadttore von Königsberg mit lautem Getöse geöffnet wurden, dann zog auch die Angst mit in die Stadt ein. Denn mit den verschiedenen Königen und ihrem Anhang kamen auch Unrecht, Elend und Krankheit

in die Stadt. Jeder neue König brachte auch Willkür und Gewalt, Verzweiflung und Unheil, Tod und unendliches Leid mit sich. Das war die Zeit, in der das Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ entstanden ist.

Wenn wir daran denken, unter welchen Umständen dieses Lied geschrieben wurde, dann verstehen wir, warum es bis heute so viele Menschen tröstet: Denn in diesem Liedtext ist von einem vollkommen anderen König die Rede als die Art von Königen, die die Menschen damals kannten. In der ersten Liedstrophe heißt es:

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt!“

Wenn wir uns diese alte Stadt Königsberg mit ihrer wechselhaften Geschichte in dieser verzweifelten Zeit ein wenig vorstellen können, werden diese Strophen plötzlich sehr lebendig. Was für eine Hoffnung und was für ein Trost liegen in diesen Worten des Liedtextes:

„Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königs-kron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat!“

O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freudensonnen, bringt mit sich lauter Freud und Wonn: Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.“

Der Dichter Georg Weissel hatte ganz bestimmt nicht nur die Situation seiner Stadt Königsberg vor Augen, als er diese Worte geschrieben hat, sondern mit Sicherheit auch Psalm 24 aus der Bibel. Das ist der Psalm, der an diesem ersten Advent überall gelesen wird. Dort heißt es in den Versen 7 bis 10:

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.“

In diesem Psalm 24 geht es natürlich nicht um die Stadt Königsberg, sondern um Jerusalem, die Heilige Stadt, die so sehr auf ihren König wartet. Eine Stadt, die ebenfalls eine sehr bewegte und wechselvolle Geschichte erlebt hat. Mit Jerusalem wartet ganz Israel auf einen guten und gerechten König. Und mit ihr warten auch alle, die an Jesus glauben, weil Jesus dieser besondere König der Ehre ist!

Die letzte Strophe des Liedes ist besonders wichtig. Da geht es nämlich weder um Königsberg noch um Jerusalem. Da heißt es, dass dieser gute und gerechte König bei uns „einziehen“ möchte. In diesem Vers bitten wir Jesus selbst, in unser Herz zu kommen. Wir öffnen ihm die Tür unseres Herzens und laden ihn ein, bei uns zu sein. Wenn wir das tun, ist Jesus immer bei uns, begleitet uns und schenkt uns seine Liebe. Das ist ein großes Wunder, an das wir

uns besonders in dieser Adventszeit erinnern dürfen. Wir können gemeinsam beten:

„Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach, zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.“

Was für eine Freude, dass der König der Ehre nun einziehen will! Wir dürfen uns sicher sein, dass es stimmt, was im Psalm steht, der diesem Lied zugrunde liegt:

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“